

Like a crimson sunrise or a waterblue sky full of cherry blossoms

Tatsu-Yukke

Von Aka_Tonbo

Kapitel 32: Maybe with some help

Kapitel 32: Maybe with some help

Etwas unschlüssig schaute Miya auf Satochi, der gerade dabei war ihm eine Tasse Kaffee zu reichen, und dem sein schelmisches Grinsen einfach nicht von dem Lippen weichen wollte.

„Und was ist, wenn wir uns irren? Was wenn wir damit ein totales Desaster losreißen? Dir ist schon bewusst, wo wir uns momentan mit unserer Band befinden, oder? Nämlich auf wackligem Boden, und jeder unbedachte Schritt könnte Folgen nach sich ziehen, die ich mir jetzt noch gar nicht ausmalen will.

Die letzten Monate haben mir mehr als genug zu schaffen gemacht und...“

„Miya.“

„...ich bin schließlich auch nur aus Fleisch...“

„Miya!“

„...und Blut, irgendwann ist auch bei mir...“

„MIYA!“

Es war einem raschen Reflex zu verdanken, dass Miya, bei Satochis plötzlichem Ausbruch, nicht seine Kaffeetasse aus der Hand rutschte, worauf ihm aber ein murriges Grummeln darüber entwich, das etwas von dem Inhalts nun über seine

Finger ran, und zielstrebig auf seine Hose tropfte.

„Was sollte das denn gerade?!“

Kurz räusperte sich Satochi, bevor er wieder das Wort an Miya richtete und ihm gleichzeitig ein Wischtuch reichte, damit dieser sich behelfen konnte.

„Ich weiß sehr wohl, dass es ein Risiko mit sich bringt und ich sage ja auch nicht, dass wir auf Biegen und Brechen etwas herausfordern müssen. Alles was wir tun werden ist, ein paar Dinge in die gewünschte Richtung lenken und abwarten wohin es uns führen wird. Und sollten wir wirklich völlig danebengelegt haben, dann ziehen wir uns halt einfach wieder zurück. Vertrau mir, mein Plan ist gut durchdacht.“

Ja, genau darin lag für Miya auch das Problem. Es war Satochis Plan und er wusste nur zu gut, dass dessen Gedankengänge oft seltsame Formen annahmen, bei denen Miya des Öfteren davon ausging, dass dieser sie selbst manchmal gar nicht mehr nachvollziehen konnte. Auch wenn es ihm auf der Zunge lag seinen Freund dies wissen zu lassen, so gab er nur ein geschlagenes Seufzen von sich und nahm einen weiteren Schluck röstfeinsten Bohnenkaffee aus seiner Tasse.

Er würde es sicher noch bereuen, dass er sich von Satochi hatte dazu überreden lassen.

Ziellos tastet Yukke nach dem Störenfried, der ihn gerade aus seinen Träumen gerissen hatte und noch im Halbschlaf nahm er den Anruf entgegen, weshalb ihm auch nur ein müdes Nuscheln über die Lippen kam, was den Anrufer jedoch nicht zu irritieren wusste.

„Yukke, mein Freund. Ich habe Neuigkeiten zu berichten.“, stürzte Satochi gleich auf ihn ein und auch ohne das Yukke ihn sah, war er sich sicher, dass dieser ein breites Grinsen im Gesicht trug, so euphorisch wie dieser sich gerade eben gab.

„Hmmm...“

„Was heißt hier, *hmmm*? Jetzt werde endlich mal munter, es ist schon Neun Uhr durch.“

Ganz genau, es war erst kurz nach neun, was glaube Satochi eigentlich, wann er gestern ins Bett gekommen war, das er um solch eine Zeit, an einem freien Tag, schon auf den Bein sein sollte.

„Hmmm...“

„Ok, da ich ja nun deine volle Aufmerksamkeit habe, sag ich dir was die große Neuigkeit ist. Wir machen für ein paar Tage einen kleinen Ausflug, und zwar nach..., na kannst du es erraten?“

„Uhhh..., sag es doch einfach Sato.“ Yukke war eindeutig nicht aufgeweckt genug, um auf die Ratespiele seines Freundes eingehen zu wollen, und hoffte inständig das dieser ihm nun ohne weitere, große Heimlichtuerei sagen würde, welches Ziel ihn so in kindliche Vorfreude versetzte.

„Okinawa! Na, was sagst du dazu? Wir haben uns bereits um alles gekümmert und schon morgen geht es los. Also raus aus den Federn. Pack deine Koffer und sag Tatsuro Bescheid. Ach und vergesse die Badehose nicht.“

Das Knacken in der Leitung, dass Yukke sagte das Satochi einfach aufgelegt hatte, ohne dass er hätte etwas zu all dem sagen können, ließ ihn etwas perplex auf sein Telefon starren.

Nun war er definitiv munter und nach kurzem Umblicken, war ihm dann auch wieder bewusst, dass er sich nicht bei sich zu Hause befand. Es war Tatsuros Schlafzimmer und so wie es aussah, hatte dieser ihm wieder gänzlich sein Bett überlassen und sich selbst wohl auf seine viel zu kleine Couch zum Schlafen gelegt.

So sehr er diese Geste auch liebenswert fand, so rasch stieg auch das schlechte Gewissen in ihm hoch, das er Tatsuro durch seine Anwesenheit dazu gezwungen hatte, eine wohl recht unruhige Nacht verbringen zu müssen.

Er hingegen hatte wirklich gut geruht. Nachdem er Tatsuro dieses Versprechen hatte abnehmen können, und ihm damit eine kleine Last von den Schultern genommen worden war. Darauf hatte ihn eine Müdigkeit übermannt, dass er sich nur noch daran erinnern konnte, wie er sich hatte im Wohnzimmer auf die Couch sinken lassen.

Er war dann auch sofort eingeschlafen, was bedeutete das Tatsuro ihn daraufhin auch noch hier her geschleppt haben musste.

Natürlich war er sich darüber bewusst, dass er Tatsuro mit seiner kryptischen Bitte ziemlich verwirrt haben musste, und dieser sich nie darauf eingelassen hätte, wenn ihm der wahre Hintergrund dazu bewusst gewesen wäre. Aber nichtsdestotrotz, half ihm diese etwas unstete Illusion sich doch ein Stück weit befreiter zu fühlen.

Er war Tatsuro wirklich dankbar, dass er es nicht weiter erörtert haben wollte.

Zumindest für jetzt.

Rasch erspähte Yukke seine Kleidung, die über einem Stuhl nicht unweit vom Bett entfernen lag und leicht Hitze wallte in ihm auf, als er sich verinnerlichte, das Tatsuro ihm diese ausgezogen haben musste.

„Mein Gott! Jetzt stell dich nicht so an!“, moserte Yukke über seine recht alberne Reaktion und stieg in seine Hose, gefolgt von T-Shirt und Sweater.

Nach einem kurzen Abstecher ins Bad, trat Yukke leise an das Wohnzimmer heran und öffnete vorsichtig die Tür. Seit er aufgestanden war, hatte er keinen Laut vernommen, der ihm bestätigt hätte, das Tatsuro ebenfalls schon munter war und so hielt er es für

angebracht, sich erst einmal so lautlos wie möglich zu verhalten.

Und wahrlich; Tatsuro schlief noch immer tief und fest und das in einer recht eigenwilligen Position.

Yukke blinzelte kurz, ob der fast schon akrobatisch anmutenden Pose, die sein Freund da eingenommen hatte, und fand es schon erstaunlich, dass dieser es überhaupt irgendwie zu managen gewusst hatte, sich auf diesen paar Zoll Polstermöbel einrichten zu können.

Ein leises Murmeln triftete nun von Tatsuro zu ihm heran, worauf sich dieser auch zu rühren begann, wohl um sich in eine andere Stellage bringen zu wollen.

Doch so wie Yukke es von seinem Standpunkt aus beurteilen konnte, würde diese Aktion wohl etwas anders enden, als wie es sich Tatsuros verschlafener Bewegungsdrang gedacht hatte. Mit ein paar schnellen Schritten, war er an der Couch angelangt und konnte gerade noch so verhindern, das Tatsuro unsanft auf dem Boden aufkam. Stattdessen fand er sich halb auf Yusuke wieder und wüsste dieser nicht um die eigenwilligen Schlafgewohnheiten seines alten Freundes, würde er glauben, das Tatsuro ihn gerade ziemlich verschaukeln wollte. Da dieser einfach weiter schlief, ohne das er überhaupt aufgewacht wäre. Mit einem amüsierten Kopfschütteln, ergab sich Yukke diesem etwas überraschenden Ergebnis seiner Rettungsaktion und ließ Tatsuro wo er war. Ihm selbst blieb nur die Möglichkeit sich nach hinten zu lehnen und die Zeit damit zu vertun, an die weiß getünchte Decke des Wohnzimmers zu schauen.

Vielleicht sollte er versuchen ebenfalls noch einmal ein Auge zu zutun.

zzzZZZ

Ein leises Brummen drang an Yukkes Ohr und ließ ihn langsam wieder zurück in die Realität finden.

War er also doch noch einmal weggetriftet.

Noch immer befand sich dieses befremdliche Geräusch um ihn herum und je mehr er sich zu bewegen begann, umso intensiver schien es zu werden.

Ein leichter Schleier aus Schlaf hing noch vor seinen Augen, als er diese langsam öffnete, dass es ihm somit noch etwas die Sicht auf sein Umfeld verklärte.

Das Erste was er jedoch wahrnahm, als sich der Schlaf vollends gelichtet hatte, waren zwei grün-gelbe Augen. Teto hatte sich genau an Yukkes Kopf platziert und musterte diesen nun mit einem Mix aus Neugier und augenscheinlicher Abenteuerlust.

Hätte es jemand beobachten könne, hätte er vielleicht gesagt, dass er noch nie einen Menschen so schnell hatte aufstehen sehen, wie es Yusuke in diesem Moment getan hatte.

Aber bis auf Teto, hatte niemand sein hektisches nach oben und davonhasten verfolgt, welcher, wenn Yukke es nicht besser wüsste, ihn gerade mit einem belustigten Grinsen über seine Panik bedachte.

Am Rande nahm Yukke nun das Grummeln von Tatsuro wahr, welchen er bei seiner ruckartigen Flucht von sich gestoßen hatte, was diesen letztendlich doch noch unsanft auf dem Fußboden hatte enden lassen.

„Was zum...“ Tatsuro schien deutlich missgestimmt, über diesen abrupten Ausklang seines Schlafes, doch schwenkte seine Laune in ehrliches Erstaunen über, als er Yukke hinter dem großen Figus ausmachen konnte, den er bei seinem Wiedereinzug in seine Residenz von Tsukahara-san geschenkt bekommen hatte. Und welcher jetzt einem recht beklommen wirkenden Yukke, als Abstandhalter diene. Denn genau vor diesem Blätterwall hatte sich Teto platziert und beobachtete jede noch so kleine Bewegung, die Yukke im Begriff war zu tun.

Vielleicht, so kam es Yukke in den Sinn, wollte sich Teto jetzt einmal an ihm rächen, da er immer den Grund darstellte, das er stets weggesperrt wurde, sobald er diese vier Wände hier betrat. Von Tatsuros Erzählungen her wusste er nämlich, das Teto stets etwas misstrauisch gestimmt war, wenn man ihn erneut auf nur einen geringen Teil seines gesamten Hoheitsgebietes beschränkt hatte, und das, so dachte sich es Teto bestimmt, nur wegen so einem lahmen Zweibeiner.

Mit langsamen und geschmeidigen Schritten näherte sich Teto nun Yukke, wie es Katzen taten die sich an Beute heranpirschten und genau das war eine Tatsache die Yusuke so gar nicht gefallen wollte. Er wusste das Tatsuro mittlerweile munter war, nur wagte er es nicht seinen Blick in eine andere Richtung, als die von Teto zu schicken.

„Ähm...Tatsuro?“

Erst jetzt besann sich dieser dem eigentlich Szenario wieder und anstatt nun auf Teto zuzustürmen und diesen wieder einzufangen, klopfte er einfach mit der flachen Hand auf das Couchpolster. Durch das Vorbringen von Tetos Namen, ließ der Kater augenblicklich von seinem Tun ab, um daraufhin freudig auf sein Herrchen zuzueilen, und sich ein paar Streicheleinheiten abzuholen.

„Du bist mir... ja einer.“, sprach Tatsuro auf seinen vierbeinigen Freund ein und kraulte ihn innig hinter den Ohren. Sicher, dass er Teto nun auf seine Arme nehmen konnte, hob er den Kater an und trug ihn zurück in die Küche, wo er ihn mit etwas Futter abzulenken vermochte.

Zurück im Wohnzimmer und von Teto durch zwei geschlossene Türen getrennt, machte er Yukke nun auf der Couch aus und konnte sich ein mitfühlendes Schmunzeln nicht verkneifen. Natürlich war es für Yukke ein Schreck gewesen, aber wie er da

vorhin so hilfeschend aus dem Laubwerk geschaut hatte, das war schon ein Anblick gewesen, den er einfach umstandslos, als niedlich bezeichnen musste.

„Geht´s dir gut?“, erkundigte er sich schließlich bei ihm, worauf dieser ihm ein etwas schiefes Lächeln entgegen brachte.

„Ja, alles ok, ...und tut mir leid, dass ich dich so grob aus dem Schlaf gerissen habe.“

„Ah, keine... Sorge. Tut mir leid...das Teto dich so...erschreckt hat.“

Bei genauerer Überlegung musste sich Tatsuro allerdings schon fragen, wie Yukke ihn überhaupt so hatte wecken können, aber das konnte er auch später noch in Erfahrung bringen.

Jetzt verspürte er erst einmal Hunger, und ein Blick auf die Zeitanzeige seines DVD-Players sagte ihm, dass es ja auch schon fast Zwölf Uhr war.

„Da fällt mir ein, Sato hat vorhin angerufen.“, erklärte Yukke nun etwas hastig, worauf ihn Tatsuro einen fragenden Blick schenkte.

„Er sagte, dass wir einen Ausflug machen würden, und zwar schon morgen. Er und Miya haben doch tatsächlich einen Trip nach Okinawa eingefädelt. Ich weiß echt nicht was in sie gefahren sein muss, denn wenn ich mir überlege, wann wir gestern von Sato weg sind, dann müssen die zwei das noch mitten in der Nacht ausgeheckt haben.“ Etwas fassungslos schüttelte Yukke daraufhin seinen Kopf.

„Wenn da mal nicht Freund Alkohol seine Finger mit im Spiel hatte, aber nun ist es auch zu spät sich großartig darüber Gedanken zu machen. Letztendlich hätte ich ja auch nicht wirklich etwas dagegen, mal wieder woanders hinzukommen. Oder was meinst du?“

Die Nachricht schon morgen für einige Zeit verreisen zu wollen, kam doch etwas überraschend für Tatsuro, gäbe es doch so dies und das was es zuvor noch zu erledigen galt. Zum Beispiel die Versorgung von Teto und womöglich müsste er sogar noch eine Ladung Wäsche waschen, damit er auch etwas zum Mitnehmen hatte.

„Also, das...kommt ein wenig... plötzlich.“

Nicht, dass er gegen ein wenig Abwechslung etwas einzuwenden hätte, aber konnte Satochi so etwas nicht zuerst mit ihnen absprechen, bevor er solche Ideen in die Wege leitete?

Und was war da nur mit Miya los gewesen?

Sollte dieser auf wundersame Weise, doch noch dem Drang nach jugendlichem Freigeist erlegen sein? Denn eigentlich war dieser doch der Erste, der solche Aktion immer in Grund und Boden reden konnte, und diesmal sollte er tatsächlich selbst einer der Drahtzieher sein?

Irgendwas stimmte doch da nicht ganz.

Yukke schien seinen Gedankengängen gefolgt zu sein, konnte ihm aber auf seinen skeptischen Blick, auch nur ein ratloses Schulterzucken zukommen lassen.

„Vielleicht haben die letzten Monate Miya ebenfalls etwas verändert.“, führte Yukke schließlich seine Überlegung dazu fort, was Tatsuro einen nachdenklichen Gesichtsausdruck annehmen ließ.

„Erklärst...du es mir?“ Etwas verwundert schaute Yukke Tatsuro auf dessen Frage hin an. Es war dieser befangene Ausdruck den sein Gesicht wiederspiegelte, der Yukke erkennen ließ, das er mit seiner Feststellung zu Miya wohl etwas angesprochen hatte, das Tatsuro zu verunsichern schien.

Mit einer einfachen Geste, deutete er an, das Tatsuro sich neben ihn setzen sollte, da er diese, wenn auch nur spärliche Distanz, nicht zwischen ihnen wissen wollte, wenn sie solch ein Gespräch führen würden.

Tatsuro folgte seiner Bitte glücklicherweise widerstandslos, was schon einmal ein gutes Zeichen war.

„Ich wollte damit nur sagen, das Miya vielleicht einige Dinge bewusst geworden sind. Du kennst ihn ja. Er ließ nie gern etwas zu, das ihm vielleicht aus den Händen hätte gleiten können. Aus diesem Grund ist er ja auch der Kopf unserer Chaotentruppe.“ Diese Erkenntnis brachte sie beide ein wenig zum Lächeln.

„Doch womöglich hat er gemerkt, dass es so viele Dinge im Leben gibt, die man einfach nicht beeinflussen kann, egal wie viele Regeln man sich auch aufgestellt hat. In dieser ganzen schweren Zeit, hat er versucht keine Schwäche zu zeigen, doch weiß ich von Sato, dass es ihm unendlich viel seiner Kraft gekostet hat. Mehr als ich es mir wohl vorstellen kann.“

Kurz hielt Yukke in seiner Ausführung inne, bei der Erinnerung an dieses so hoffnungslos erscheinende Kapitel ihrer Freundschaft, das ihnen allen so unglaublich viel abverlangt hatte.

„Was ich aber eigentlich sagen will...“, setzte er schließlich weiter fort, „...ist, dass er vielleicht gelernt hat, ein wenig mehr zu vertrauen, mehr zuzulassen. Wenn uns all die dunklen Tage etwas beigebracht haben, dann ist es die Tatsache, dass wir stets für einander da sein werden. Egal wie viele vom Schicksal gebaute Barrieren versuchen werden, uns auf unseren Weg in die Zukunft ins Straucheln und Stocken zu bringen. Zusammen werden wir diese Hindernisse überwältigen können, das steht für mich fest.“

Ich weiß, es hört sich albern an, aber ich bin unbeschreiblich glücklich, dass ich solche Freunde an meiner Seite habe, und es gäbe nichts, womit man diese Bindung aufwiegen könnte. Miya geht es am Ende vielleicht nicht anders. Er hat womöglich gesehen, dass er nicht für alles allein einstehen muss, sondern dass er wirklich ernsthaft auf seine Freunde zählen kann. Dieses Wissen hat ihn eventuell dazu

beflügelt, sich von Sato zu dieser impulsiv Idee hinreißen zu lassen.“

Wieder lächelte Yukke aufmunternd.

„Tatsuro, rede dir bitte nicht ein, das du bei uns etwas wieder gutzumachen hättest, du bist uns überhaupt nichts schuldig, verstanden? Alles was wir füreinander tun, machen wir, weil es uns das wert ist und nicht, weil wir unsere eigene Brauchbarkeit mit guten Taten aufstocken wollen.

Du musst für mich..., ich meine für uns...

Du musst für uns nicht perfekt sein.“

Über seine gesamte Ansprache hin hatte Yukke versucht Stolpersteinen auszuweichen und nun hatte er sich doch wieder in eine Peinlichkeit hineingeredet, worauf ihm nur das abrupte senken seines nun ziemlich erhitzten Kopfes als Option in den Sinn kam. Jedoch nicht von der, für ihn, nun etwas unangenehme Situation an sich abzulenken vermochte.

Für einen Augenblick herrschte erneute Stille, die nur weiter dazu beitrug, dass sich Yukke ziemlich alberner fühlte.

Es war diese kurze und so zaghafte Berührung von Tatsuros Lippen auf seiner Wange, die Yukkes Körper mit einem noch intensiveren Schwall Wärme flutete und dieses Eine Wort, das ihm wissen ließ, das ihn Tatsuro verstanden hatte.

„Danke.“

„Halb Neun.“, ließ Miya die Uhrzeit verlauten, nach der sich Satochi nun wohl schon zum zwanzigsten Male erkundigt hatte.

„Ob sie verschlafen haben? Oder, ob mich Yukke falsch verstanden hat?

Aber was gibt es an, *...seid ja pünktlich, unser Flieger geht um halb zehn*, falsch zu verstehen? Vielleicht sollte ich ihn mal anrufen.“

Schon im Begriff sein Handy aus seiner Tasche zu ziehen, hielt ihn Miya kurzerhand davon ab.

„Jetzt mach mal nicht so eine Hektik, es bleibt noch eine Stunde, sie werden schon auftauchen. Warum bist du überhaupt so aufgeregt? Es ist ja fast so, als würdest du

zum ersten Mal in deinem Leben so eine Tour machen.“

Das unheilvolle nach oben streben von Satochis Mundwinkeln, ließ Miya jedoch davon abstandhalten sich noch weiter über dessen Benehmen zu erkundigen, da er eh schon ein mulmiges Gefühl mit sich herum schlepte, seit sie diesen Ausflug eingefädelt hatten.

Genau in Momenten wie diesem, hörte er seinen Verstand erneut aufs eindringlichste fragen, was um alles in der Welt er sich dabei gedacht habe, bei diesem Brimborium mitzuwirken.

Satochi hatte ihm so halb und halb erklärt, was er sich so in seinem verquerten Geist ausgedacht hatte, und welche Ergebnisse er sich erhoffte.

Ja und nun gab es auch für ihn kein Zurück mehr. Er war quasi zum Komplizen verdonnert worden, je länger er sich Satochis Reden angehört und je weniger er diesem widersprochen hatte.

Aber vielleicht, und das marterte Miya doch mehr als ihm lieb war, konnten sie ja doch etwas herausfinden, das ihre Theorie unterstützen würde.

Er war schon sichtlich überrascht gewesen, als ihm Satochi gestern, zwischen einem Mund voller Getreidecracker und einem großzügigen Schluss Hopfengetränk, seine Vermutung mitteilte, das er annähme, dass da irgendwas zwischen Yukke und Tatsuro zu laufen schien.

Natürlich hatte auch er keine konkreten Anhaltspunkte wiedergeben können, nur waren auch ihm die einen oder anderen Beobachtungen untergekommen, die ihn etwas nachdenklich gestimmt hatten.

So hatte sich auch die Aktion mit Satochis grasgrünen Hosen erklären lassen. Wenn er erneut darüber nachdachte, war es doch so unverwechselbar Satochi gewesen, ihn mit dieser sinnfreien Vorführung davon abzubringen zu wollen, sich mit dem Teilen eines Taxis zwischen Yukke und Tatsuro drängeln zu können und damit womöglich etwas Ausschlaggebendes in deren Beziehung zu verhindern.

Und sei dies nur durch seine Anwesenheit gewesen.

Er musste zugeben, dass er sich schon ein wenig erleichtert gefühlt hatte, das er nicht der einzige war dem das etwas unbeholfene Verhalten seiner beiden Freunde irgendwie seltsam erschien und so hatten sie noch stundenlang Thesen und Beobachtungen zu diesem Thema ausgetauscht, bis Satochi die Idee mit dem „Etwas Nachhelfen“ gekommen war.

Er selbst hielt davon Abstand, sich zu sehr in diese Sache hineinzusteigern, denn noch blieb die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich irrten.

Umso perplexer war er gewesen, als ihm Satochi gestern beim Frühstück auf seine unbedarfte Weise mitgeteilt hatte, das er für sie alle einen Kurzurlaub gebucht habe.

Den Teil, das es gar nicht so einfach gewesen sei, so kurzfristig etwas in dieser Kategorie zu finden, hatte er nur nebenbei mit verfolgt, da er über den stürmischen Einsatz seines Freundes doch erst einmal geplättet war.

Und nun saß er hier auf seinem Koffer und haarte der Dinge die da noch kommen sollten.

Vielleicht sollte er sich einfach nicht ganz so viele Gedanken darüber machen.

„Ahhhh, da sind sie ja!“, hörte er mit einem Male Satochi rufen und folgte dessen Blick, der ihre beiden Freunde in der Menge erspäht hatte. Mit einem für Satochi noch dezenten Ausruf, der auf ihren Standort hinweisen sollte und dem recht energischem Armerudern, war es für Yukke und Tatsuro ein Leichtes zu ausfindig zu machen. Wobei sich Miya, als er die Blicke der anderen Reisenden auf sie gerichtet spürte, am liebsten auf und davon gemacht hätte.

Hoffentlich würde er die nächsten Tage auch dazu kommen, diesen Ausflug genießen zu können, und nicht von Satochi von einer peinlichen Situation in die nächste geworfen werden.

„Ihr habt euch aber ganz schön Zeit gelassen!“, verkündete dieser nun mahnend.

“Oder ist euch beiden noch was aufreibendes dazwischen gekommen?”

Zweideutig zwinkerte Sato seinen Freunden nach dieser Frage zu, was Miya nur mit einem verschämten Kopfschütteln abtun konnte.

Worauf hatte er sich da nur wieder eingelassen?

Tatsuro und Yukke hingegen schienen diese Frage nur dem üblichen Nonsens, der des Öfteren aus Satochi zu sprudeln begann, zuzuschreiben und erklären ihm daraufhin, das ihr Taxi durch eine Umleitung, einfach mit etwas Verspätung hier angekommen sei.

Miya sah Satochi deutlich an, das er solch eine Erklärung mehr als langweilig empfand, sodass er dazu überging die Flugtickets zu verteilen.

„Also Yukke und Miya sitzen in dieser Reihe und ich und Tatsuro sitzen dann in dieser.“, informierte er seine Freunde, beim Verteilen und achtete dabei genau auf jede noch so kleine Regung in den Gesichtern von Tatsuro und Yusuke, ob sich dort nicht etwas Verräterisches widerspiegeln würde.

Doch wurde er auch diesmal nicht zufrieden gestellt. Wenigstens ein kleiner Protest der beiden, hätte ihm gereicht, aber anstatt ihn anzuflehen ihre Plätze so tauschen zu können, das sie nicht getrennt werden würden, nickte beide widerstandslos und strebten darauf den Check In an.

Auch Miya hatte sein Gepäck wieder aufgenommen und klopfte Satochi im Vorbeigehen aufmunternd auf die Schulter.

Ein kurzes Schnaufen entwich diesem darauf, und eilig schnappte er sich seine Tasche und folgte seinen Freunden.

So leicht würde er sich nicht geschlagen geben.

Oh nein!

Er hatte schließlich einen Plan.

Es dauerte gute zwei Stunden, bis ihr Flugzeug den Flughafen von Miyako-jima erreicht hatte und ihnen beim Aussteigen aus der Maschine, ein deutlich wärmeres Klima entgegenschlug, als das was sie in Tokyo zurückgelassen hatten.

Es war Yukke, der ihn besorgt anblickte, und Tatsuro musste schon ein wenig darüber schmunzeln, wie sensibilisiert sie in der letzten Zeit waren, wenn es um den jeweils anderen ging.

Noch bevor Yukke sich erkundigen konnte, ob mit ihm alles in Ordnung wäre, versicherte er diesem, dass er nur ein wenig Kopfschmerzen hätte, es aber nichts Besorgniserregendes sei.

Sein Körper musste sich wohl nach dieser anstrengenden Zeit erst einmal wieder an das ein oder andere gewöhnen.

Die Tatsache, dass es Tatsuro nicht so gut ging, machte auch Miya und Satochi hellhörig und nun fand er sich umringt von den sorgenvollen Blicken seiner Freunde. Die bezogen auf das jeweilige Gesicht, doch recht unterschiedlich anmuteten, und man bei Miya wohl nur erkannte das er Besorgnis verdeutlichen wollte, wenn man ihn und seine etwas farblose Palette der gefühlsbetonten Emotion zu deuten wusste.

Yukke hingegen wirkte selbst immer so verletztlich, wenn er merkte das es einem unwohl sein könnte, das Tatsuro ständig diesen Drang verspürte, Yukke so schnell wie möglich davon zu überzeugen, das alles in Ordnung sei. Nur um ihm diesen unruhigen Ausdruck wieder nehmen zu können.

Es war an der Zeit, das dieser endlich wieder so unbefangen wie früher sein konnte, wenn sie zusammen unterwegs waren.

Doch noch bevor er sich diesen Gedanken vollends verinnerlicht hatte, spürte er die Hand von Yukke auf seiner Stirn, der kurz darauf feststellte, dass sie etwas wärmer sei als die seine, und er sich nach der Ankunft in ihrem Hotel erst einmal ein wenig Ruhe gönnen sollte, bevor es doch noch schlimmer werden würde.

Satochi und Miya indes beobachteten die Szene zwischen ihren Freunden etwas aufmerksamer, als es sonst der Fall gewesen wäre, und jeder versuchte für sich zu beurteilen, ob nicht ein wenig mehr als nur Sorge zwischen ihnen beiden einzufangen

war.

Doch für Miya gestaltete es sich nicht ungemein auffälliger, als das was Yukke sonst an Fürsorge für Tatsuro aufbrachte, oder ihm fehlte für diese Angelegenheit einfach das Feingefühl. Aber so wie Satochi vor sich hin grinste, konnte er sicher sein, das er spätestens heute Abend mit dessen Mutmaßungen darüber vertraut gemacht werden würde, und womöglich würde er dann zu der Erkenntnis kommen müssen, dass er die Zeichen wirklich nicht hatte zu deuten wissen.

Doch vorerst beließ er es dabei es als das zu sehen, was es für ihn war.

Nämlich als einen weiteren Schritt, in die Richtung eines neuen Anfangs.